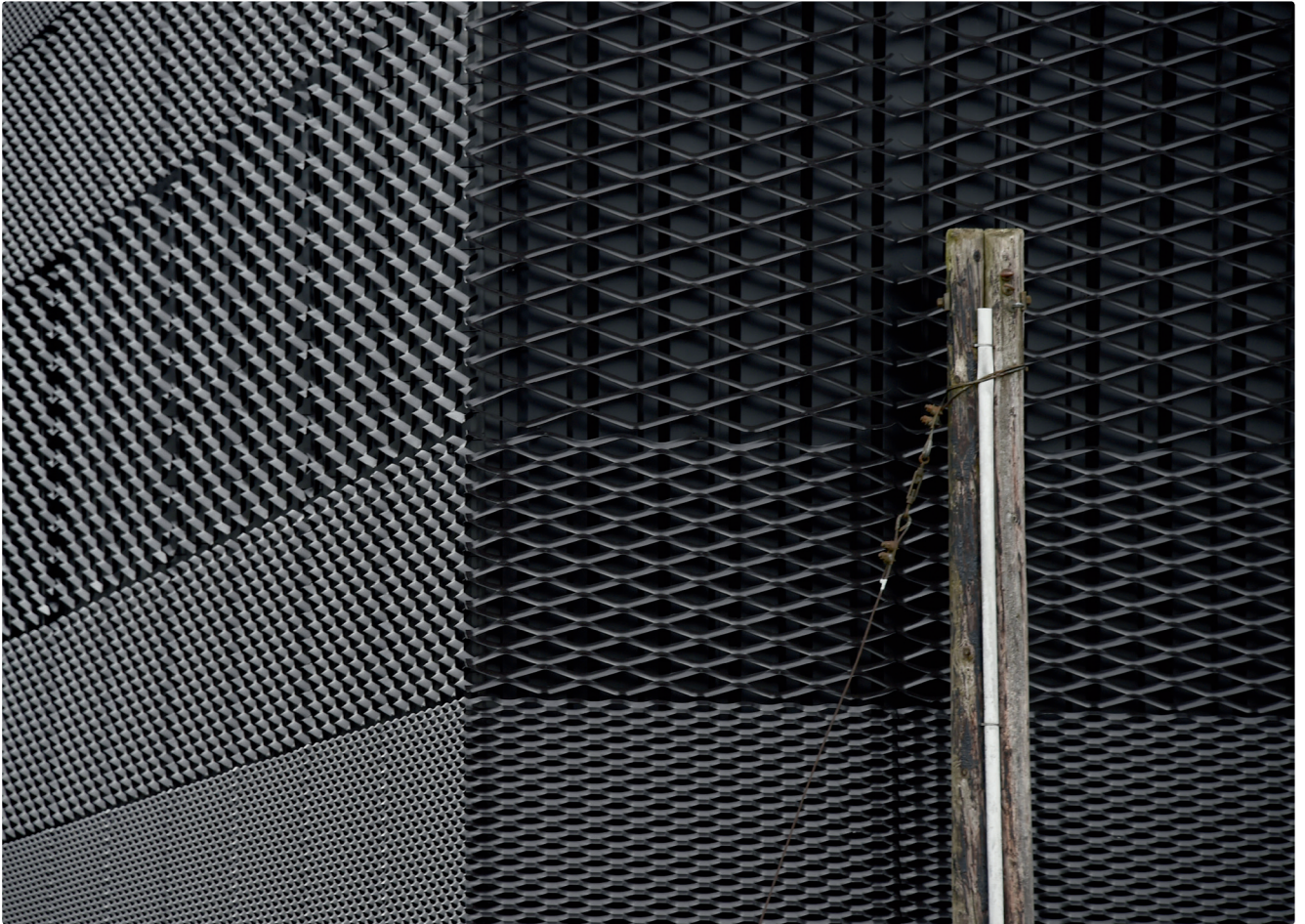




Architektur vor Ort

Nº 160 | 26. April 2019

Erweiterung Krankenhaus Dornbirn

vai

Vorarlberger Architektur Institut

Gemeinnützige Vorarlberger Architektur Dienstleistung GmbH

Marktstraße 33 | 6850 Dornbirn | Austria

Telefon +43 5572 511 69 | info@v-a-i.at | www.v-a-i.at

Planungszeitraum

- Auslobung nichtoffener Realisierungswettbewerb
April 2014

Preisgericht Oktober 2014 | Baueingabe Juni 2016

Ausführungszeitraum

- Baubeginn Juni 2018
- Fertigstellung:
OP1-4: Oktober 2018 | OP5-7: Juni 2019
Einleitbereich: November 2019 | Sterilisation: Juni 2020
Restbereiche: September 2021

Baukosten

ca. € 22.555.000,-

Nettogrundfläche

- ca. 17.280 m²

Bebaute Fläche

- ca. 685 m²

Nettonutzfläche (Neubau und Bestandsanierung)

EG (Lager): ca. 30 m² | OG1 (OP-Bereich): ca. 2100 m²

OG2 (Technik): ca. 440 m²

Bruttogeschossfläche (Neubau)

- ca. 1290 m²

Bruttorauminhalt

- ca. 5810 m³

Energiekennwert

- Heizwärmebedarf im Jahr 63,9 kWh/m²

Konstruktion

- Geschossdecken Stahlbeton
Außenwände Stahlbeton gedämmt (EG & OG 1), bzw.
Holzelemente gedämmt (OG 2) jeweils mit vorge
hängter Blechfassade
- Auflager: Verbundstützen auf Bestandsfundamenten
- Fenster und Türen: Aluminium
- Innenwände Trockenbau mit eingebauten Stahlstützen

Architektur vor Ort wird unterstützt von



Wir bemühen uns sehr um richtige und vollständige Inhalte. Dabei sind wir stets auf die Angaben der Projektbeteiligten angewiesen. Für Irrtümer, Druck- und Satzfehler übernehmen wir keine Haftung. Hinweise bitte an info@v-a-i.at

Es wird darauf hingewiesen, dass die Veranstaltung fotografisch dokumentiert wird und diese Aufnahmen für die Öffentlichkeitsarbeit und Archivierung des VAI verwendet werden.

Projektdaten

Bauherr

- Stadt Dornbirn

Anschrift

- Lustenauerstraße 4, Dornbirn

Architektur

- Marte.Marte Architekten zT GmbH, Feldkirch
- Projektleitung: Wolfgang Sutter

Projektsteuerung

- H. Limacher Partner AG, Zürich

Fachplaner|innen:

- Architektur Heliport: Architekturbüro Dipl. Ing. Gerhard Wolf, Dornbirn
- Statik: gbd zT GmbH, Dornbirn
- Prüfstatik: gaisberger zT gmbh, Dornbirn
- Vermessung: Dipl. Ing. Guntram Zündel, Dornbirn
- BauKG: BSK Wolfgang Günter Bausicherheitskoordination GmbH, Dornbirn
- Landschaftsplanung: Maria Anna Moosbrugger, Egg
- Geotechnik: BGG Consult Dr. Peter Waibel zT-GmbH, Hohenems
- Haustechnikplanung: GMI Ing. Peter Messner GmbH, Dornbirn
- Medizintechnik: MTP – MedizinTechnikPlanungs GmbH, Hall in Tirol
- Elektroplanung: Ingenieurbüro für Elektrotechnik V3 GmbH, Sulz
- Infrastrukturplanung: M+G Ingenieure zT GmbH, Feldkirch
- Gutachter Strahlenschutz: Thomas Pichler, Institut für Strahlen-schutz und Dosimetrie, Tirol Kliniken GmbH, Innsbruck
- Beleuchtung Planung: Bartenbach GmbH, Aldrans
- Beleuchtung Entwicklung: Zumtobel Lighting GmbH, Dornbirn
- Bauphysik: Dipl. Ing. Bernhard Weithas GmbH, Lauterach
- Kulturtechnik|Wasserwirtschaft: Werner Nigsch, M+G Ingenieure zT GmbH, Feldkirch
- Vermessungswesen: Dipl. Ing. Guntram Zündel, Dornbirn
- Brandschutzplanung: Gerhard Leibetseder, IBS – Institut für Brandschutztechnik und Sicherheitsforschung GmbH, Linz

Fotos

- Stefan Marte | Karin Mähr | Lisa Mathis

Pläne

- Marte.Marte Architekten

Beteiligte Gewerke

- Gerüstarbeiten: Pfeiffer GmbH & Co KG, Lauterach
- Holzbau: Dobler Holzbau GmbH, Röthis
- Abbrucharbeiten: Rhomberg Bau GmbH, Bregenz
- Erdarbeiten: Rhomberg Bau GmbH, Bregenz
- Baumeisterarbeiten: Rhomberg Bau GmbH, Bregenz
- Heizung|Sanitär: Berchtold Installationen GmbH, Dornbirn
- Elektroinstallationen: EGD Installations GmbH, Dornbirn
- Lüftung: Arge Kranz Luft-Klima-Technik GmbH, Weiler & Ender Klimatechnik GmbH, Altach
- Brandschutztore|Rauchvorhänge: BINDA Brandschutz e.U., St. Johann am Walde & Feldkirch
- Bestandsfassade: Fenster Fassaden Service Klaus Rettenhaber, Höchst
- Brandabschotter: Ausbau Bohn GmbH, Feldkirch
- Fassade: Metallbau Wilhelmer Projekt GmbH, Kolbnitz
- Spengler-Schwarzdecker: bejos Berchtold Jochen Spenglerei GmbH, Dornbirn
- Außenfenster|Türen: Schlosserei Kalb GmbH, Dornbirn
- Estrichlegearbeiten: Küng Bau GmbH, Thüringen
- Schlosserarbeiten und Treppen: Geiger Technik GmbH, Nenzing und Schlosserei Kalb, Dornbirn
- Sonnenschutz-Raffstore: HELLA Sonnen- und Wetter schutztechnik GmbH, Filiale Dornbirn
- Metalldecken: MTF Metalldecken, Thomas Fehr, Bregenz
- Vinylbodenbelag: LUDOVIKUS Bodenbeläge, Lustenau
- Trockenbau: TMF Wand- und Deckensysteme GmbH, Hohenems
- Tischlermöbel: Lenz Nenning GesmbH, Dornbirn und Mähr Möbel-design, Mähr GmbH & Co KG, Feldkirch
- Epoxy-Beschichtung: Thomas Hammerer, Kunstharz am Bau, Rankweil
- Maler: Werner Bösch Malerbetrieb GmbH, Höchst
- Mess-, Steuerungs- und Regeltechnik: Siemens AG Österreich, Niederlassung Bregenz
- Brandmeldeanlage: SCHRACK SECONET AG Sicherheits- und Kommunikationssysteme, Niederlassung Dornbirn

Projektbeschreibung

Das in den 80er-Jahren errichtete Krankenhaus Dornbirn ist das Einzige städtisch betriebene in Vorarlberg. Zum wiederholten Male erlebt es nun einen Umbau und Erweiterung. Das Weiterbauen im Bestand ist ein wichtiges Zeichen im Sinne der Nachhaltigkeit – ökonomisch wie ökologisch.

Im geladenen Wettbewerb überzeugten die Architekten Marte.Marte. Baustart war im Juni 2018, die voraussichtliche Fertigstellung ist für Herbst 2021 geplant. Die relativ lange Bauzeit ergibt sich aus der Vorgabe den Umbau bei vollem laufendem Betrieb durchzuführen. Folge ist ein komplexer und mehrstufiger Etappen- und Bauzeitenplan.

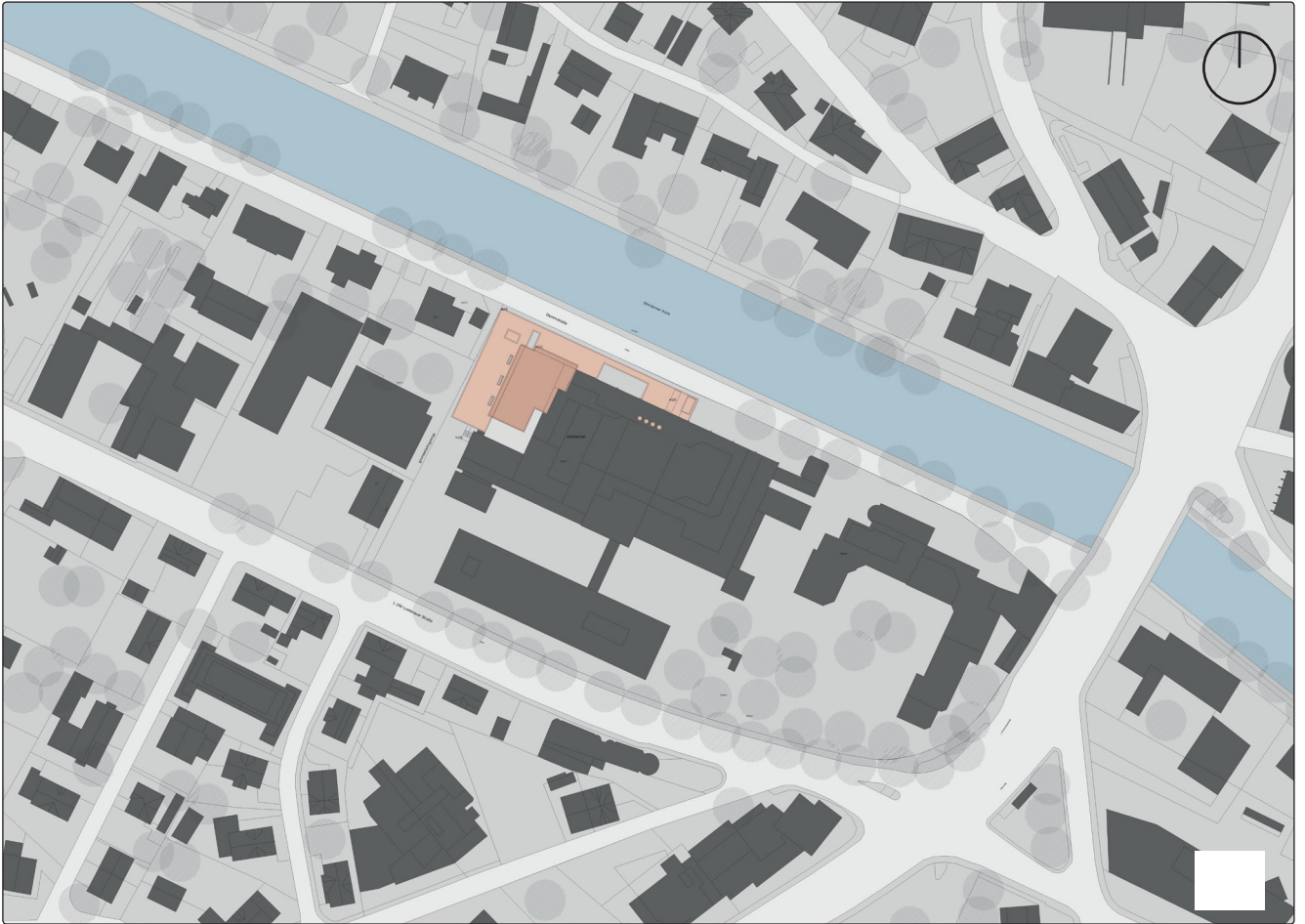
Die Erweiterung von fünf Operationsräumen und einem kleineren Ausweich- und Notfall-OP auf 7 Voll-OPs war nicht nur aus Kapazitätsgründen notwendig geworden. Auch die Technik konnte damit erneuert und Abläufe optimiert werden. Nicht zuletzt bot der Umbau auch die Möglichkeit die Arbeitsplatzqualität zu erhöhen.

Der Wettbewerbsparameter erlaubte dank Vorverhandlungen der Stadt mit Anrainern und den raumplanerischen Stellen ein Heranrücken an die Grundgrenze im Westen und an den Damm der Dornbirner Ach im Norden. Gleichzeitig sollte der neue OP-Trakt an die bestehende OP-Struktur im 1. Obergeschoss andocken und der Zugang zu Tageslicht im Erdgeschoss nicht gänzlich verbaut werden. Der gesamte neue OP-Trakt steht also auf Stützen und zwei Erschließungstürmen. Der Entwurf der Architekten nutzt die vorhandene Fläche zugunsten zweier Lichthöfe und weitere Tageslichtbezüge voll aus. Beide Höfe bringen Licht in die Tiefe. Der große nordöstliche Hof ermöglicht außerdem einen direkten Außenbezug für die Aufenthaltsräume der Belegschaft, die Sterilisation und den Aufwachraum. Der Sterilgang für OP-Besteck und -Material läuft an der Außenfassade. In der Raumschicht dahinter fädeln sich im Westen vier im Norden drei Operationsräume auf. Der innenliegende Kern ist hauptsächlich der Anästhesie zugeordnet. Um die materielle Sterilität zu brechen und auch einen Lichtpunkt im Inneren zu erzeugen ist der Kern vollständig verglast. Dort wo möglich mit transparentem, wo notwendig mit transluzentem Glas.

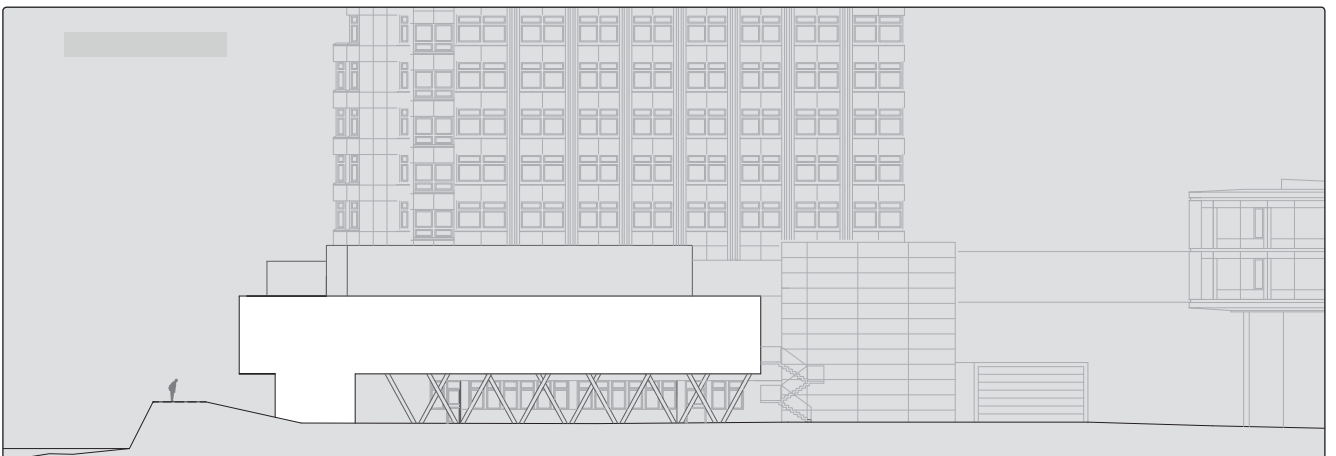
Nach Außen zeigt sich der Zubau mit seiner Fassade aus schwarzem Streckmetall bewusst verschlossen. Schließlich hätten auf dem Dammweg vorbeigehende Passanten sonst direkten Einblick in den OP-Bereich. Die Sichthöhe vom Damm liegt überdies auf Brüstungshöhe des umlaufenden Gangs. Um die Fenster dennoch raumhoch ausführen zu können wechselt außen die Maschenweite des Streckmetalls. Im Brüstungsbereich ist die Masche enger und damit von außen undurchsichtig. Darüber weitet sie sich auf und ermöglicht schemenhafte Einblicke. Eine simple Lösung, die gleichzeitig die Fassade gliedert. Für mehr Tiefenwirkung ist hinter den nicht verglasten Wandteilen ein Trapezblech angebracht. Von innen ist das Streckmetall weitestgehend durchlässig und bietet Aus-, und dank großer Innenfenster zwischen OP und Gang auch Durchblicke vom Operationsraum zur Ach. Die raumhohen Fenster erzeugen dabei ein großzügiges Raumgefühl.

Für das Auflager der Stützen konnte die vorhandene Schlitzwand der Baugrube des Hauptbaus verwendet werden. Sie ist wie der gesamte Bestand fast 20 Meter tief gegründet und eine weitere Setzung damit fast ausgeschlossen. Die Decken sind aus Stahlbeton. Die Wände zwischen den OPs enthalten nicht nur die wichtige Lüftung und die tragenden Stützen, sie sind auch akustisch getrennt.

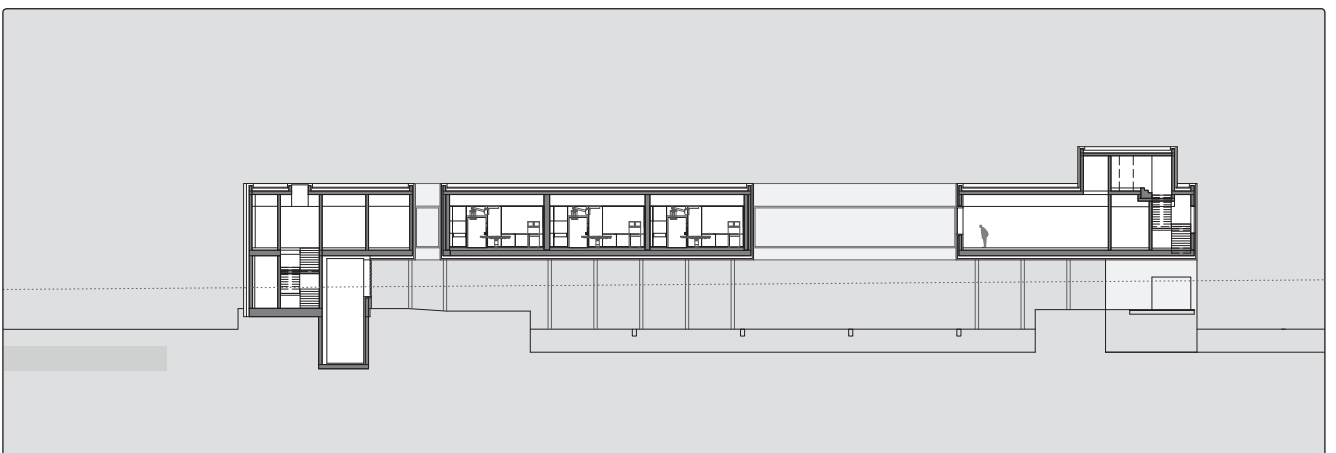
Text: Clemens Quirin



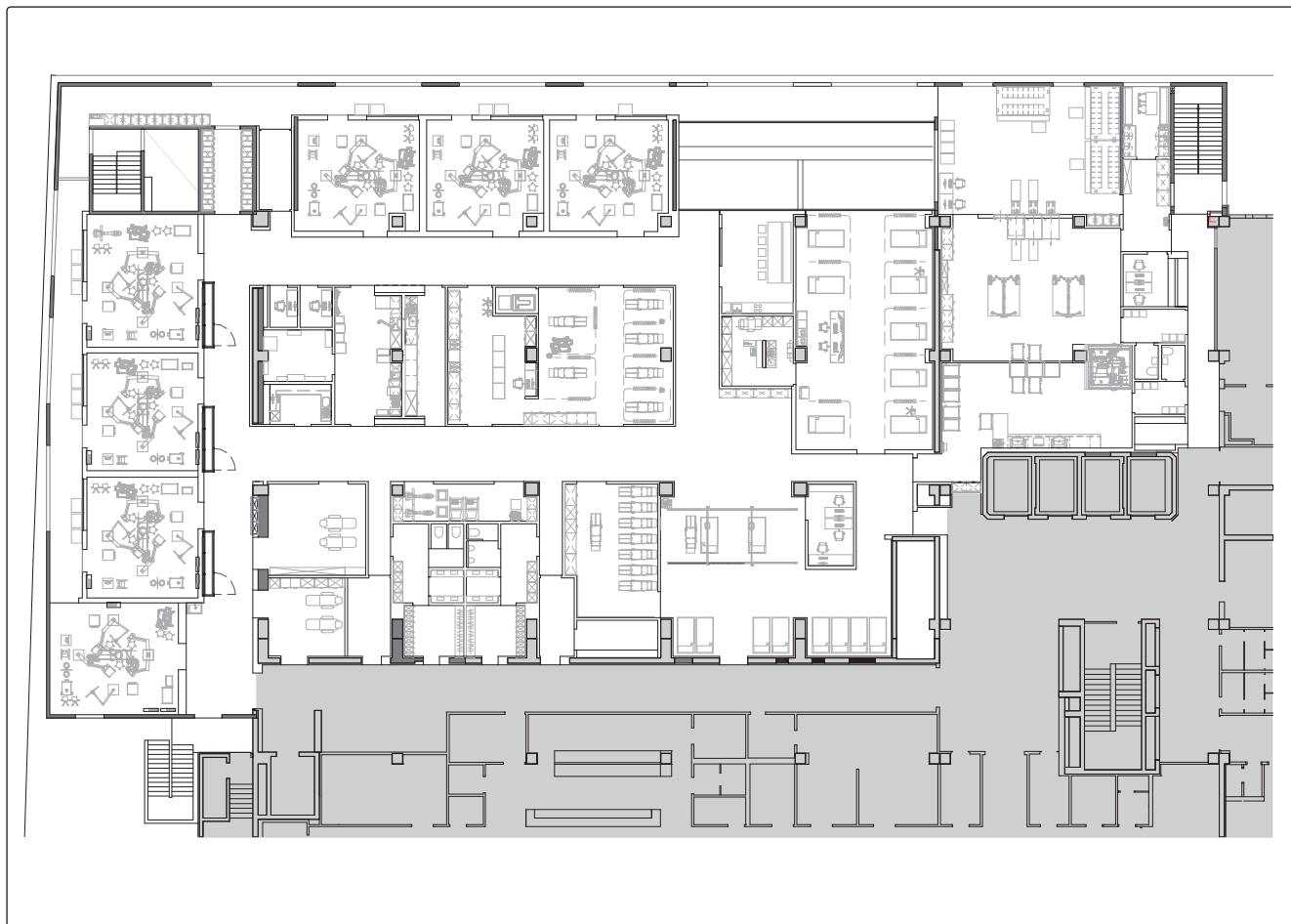
Lageplan



Ansicht West



Längsschnitt durch den nördlichen Bauteil



Grundriss 1. Obergeschoß



Blick von Nord-Westen über die Dornbirner Ach.



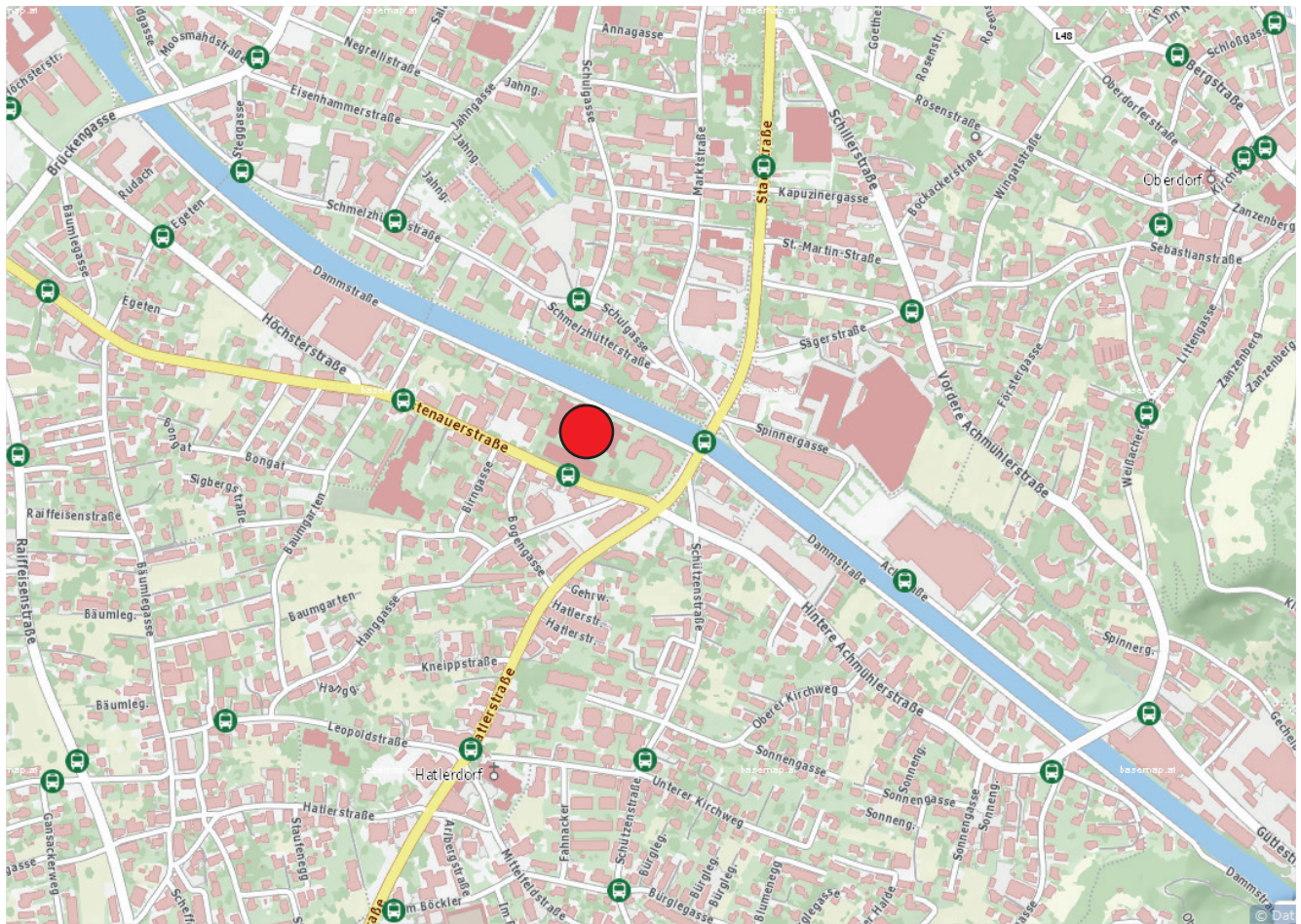
Die Maschenweite des Streckmetalls variiert und steuert damit Ein- und Ausblicke.



Der umlaufende Sterilgang öffnet sich mit raumhohen Fenstern zum Hof und Außenraum.

Notizen

Lageplan und Anfahrt



Treffpunkt:

Lustenauerstraße 4
Dornbirn

Anfahrt:

Landbus 50, 52 | Stadtbus 10
Haltestelle Dornbirn Krankenhaus
Landbus 22, 23, 47 | Stadtbus 2, 3
Haltestelle Sägerbrücke, Campus V